Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1870

303 (22.12.1870) II. Blatt

Visual Library

Badische Landes-Zeitung.

Nr. 303. II. Blatt. Anzeigengebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 5 kr., im Reklamentheil 12 kr. Karlsruhe, Donnerstag, den 22. Dezember Ausgabe: Täglich (außer Montags). Abonnements-Preis: Vierteljährig: in Karlsruhe 1 fl. 30 kr., durch die Post 1 fl. 58 kr. Vorausbezahlung. 1870.

Vom Kriegsschauplatz.

Vor **Paris**, Mitte Dezember, schreibt ein Arzt über den Gesundheitszustand unserer Armee der Elbf. Ztg.: „Meine Ansichten in Betreff des Gesundheits-, bezw. Krankheitszustandes unserer Truppen stützen sich auf Beobachtungen bei der 21. Division des 11. Armeekorps, dessen 22. Division, wie bekannt, jetzt unter dem Oberbefehl des Großherzogs von Mecklenburg steht. Da nun gerade das 11. Korps sowohl durch Theilnahme an den Kämpfen vor Weissenburg, Wörth und Sedan, als auch durch Transportirung der Gefangenen von Sedan mehr als alle anderen Korps der 3. Armee in Anspruch genommen war, momentan jedoch die Strapazen einer Einschließungsarmee mit den anderen Korps theilt, so ist anzunehmen, daß bei allen anderen Armeekorps vor Paris der Gesundheitszustand wenn nicht ein besserer, doch sicherlich ein eben so befriedigender ist. Mehrere Faktoren sind es, die in ihrer Kombination einen günstigen Einfluß auf unsere Soldaten ausüben. Zunächst ist die Verpflegung eine ziemlich gute, u. bieten die um Paris in Menge gelegenen Städtchen, Flecken und Schlösser ein hinreichendes Unterkommen für die nicht gerade vom Vorpostendienste in Anspruch genommenen Soldaten. Sodann sind durchschnittlich Alle, Dank den in so reichlichem Maße geflossenen Liebesgaben, mit wollenem Unterzeuge, besonders Jacken und Hemden, versehen, wodurch die sonst in dieser Jahreszeit so häufig auftretenden Lungenerkrankungen auf ein Minimum vermindert sind. Auf letztere Krankheiten übt natürlich auch das hiesige mildere Klima seinen Einfluß aus; man darf sich nur unter dem Ausdrucke „mildes Klima" nicht gleich einen italienischen oder einen unseren gefangenen Soldaten in Algier zu gut kommenden Winter denken; wir haben hier auch unseren Schnee und unser Eis gehabt, doch einestheils ist der Winter nicht so hart, als bei uns am Rhein, bezw. an der Wupper, anderentheils herrschen hier durchaus keine der den Brustorganen so sehr nachtheiligen Ost- u. Nordostwinde. In gleichem Verhältnisse wie die Erkrankungen zum Gesundheitszustande der Armee, stehen die Todesfälle zu den Erkrankungen, ja, fast möchte ich sagen, daß letzteres Verhältniß ein noch günstigeres ist. Wir haben z. B. in unserem Lazareth bei einem Bestande von 210 Kranken, deren überwiegend größter Theil am Typhus leidet, bis jetzt 5 Mann, also nicht ganz 2½ Prozent, verloren.

— Die Korrespondenten der meisten Londoner Blätter in den Hauptquartieren vor Paris stellen seit einigen Tagen sämmtlich den baldigen Ausbruch des Bombardements in Aussicht. Telegraphisch meldet aus Versailles vom 9. d. der Berichterstatter des Daily-Telegraph Folgendes: Es kann kein Zweifel darüber herrschen, daß, falls die Pariser nicht in Folge der Ereignisse der vorigen Woche zur Erkenntniß kommen, wie hoffnungslos weiterer Widerstand ist, von deutscher Seite unbedenklich zu der so lange hinausgeschobenen grausamen Arbeit, nämlich zum Bombardement von Paris, geschritten werden wird. Ich bin jetzt ohne irgend welchen Bruch des Vertrauens im Stande, zu sagen, daß in diesem Augenblicke die Sprenggeschosse der bereits armirten deutschen Batterieen bis in die Mitte von Paris hineingesandt werden können — daß Notre Dame so gut auf's Korn genommen werden kann, wie zur Zeit das Münster in Straßburg. Nach Allem, was ich höre, wird voraussichtlich am 19. d. das Bombardement beginnen.

Drahtberichte.

×× **Berlin**, 21. Dez. (Abgeordnetenhaus.) Das Gesetz wegen Besteuerung von Stärke aus Reis geht an die Finanzkommission. Es folgt die allgemeine Besprechung über das Budget. Im Verlaufe der Verhandlung ergreift Camphausen das Wort, tritt den Bemängelungen der Verwaltung entgegen und betont, daß er den Ausfall stets, wie er lag, dargestellt habe. Schon bewährte sich die Konsolidirungsmaßregel; Weiteres sey in dieser Richtung anzubahnen. Die Bemängelung des Staatsschatzes sey unbegründet. Die Verwendung desselben zu Kriegszwecken war geboten. Bedenken hierüber könnten das Vaterland schädigen. Das Gesuch um Genehmigung ergebe sich bei der Verwendung des Ueberschusses (?). Bei den direkten Steuern sey den Verhältnissen Rechnung getragen. Die Einwirkung des Kriegs berühre die Geschäfte viel weniger, als erwartet worden sey, daher blieben die Einnahmen nicht zurück, und hofft Redner, das Jahr 1870 werde ohne Ausfall abschließen, ebenso 1871. Steuerreformprojekte seyen jetzt gewiß nicht räthlich.

× **Frankfurt a. M.**, 21. Dez. Oestr. Kreditaktien 233½, Staatsb. 360½, Lomb. 172¼, östr. Silberrente 53¼, östr. 1860er Loose 75¼, Amerikaner 94¼, bad. 4½proz. Obligat. —, bad. 4proz. —, bad. 5proz. 98, 4proz. Loose 104, Wechsel auf Wien 95¾, Bundesschatzscheine 96⅞.

×× **München**, 21. Dez. Gestern ist bei Rottenburg a. d. Tauber ein Luftballon mit 4 Personen und Briefschaften nieder gegangen. Nachdem in Rottenburg eine Person ausgestiegen war, stieg der Ballon wieder auf und kam demnächst bei Zwiesel (bayerischer Wald) nieder, woselbst die übrigen Personen nebst den Briefen ergriffen wurden.

Deutschland.

Karlsruhe, 20. Dez. Das Verdngs.-Blatt der Direktion der großh. Verkehrs-Anstalten Nr. 102 enthält: 1) Bauunternehmungen der Eisenbahnbetriebsverwaltung; 2) Einstellung des Privatgüterverkehrs nach Ludwigshafen vom 15. bis 26. d. M.; 3) Einstellung des Güterverkehrs nach allen französischen Stationen über Forbach hinaus vom 15. d. M. an bis auf Weiteres; 4) Einstellung des Privat-Güterverkehrs nach und von den jenseits Forbach gelegenen Stationen Metz, Noveant, Ars-sur-Moselle u. Pont-a-Mousson v. 15. d. an bis auf Weiteres betr. (Ausgenommen hievon sind Kohlen, Koaks u. Brennholz); 5) Vom 20. d. M. an tritt ein weiterer täglicher Güterzug in Wirksamkeit: auf den Strecken Karlsruhe-Maxau, Karlsruhe-Basel u. Karlsruhe-Kehl. Sodann sind zur Beschleunigung der Transporte zwischen Mannheim und dem Oberlande zwei Güterzüge der Rheinbahn auf eine andere Stunde verlegt worden; 6) wegen fortdauernder Unterbrechung der 2 englisch-amerikanischen Kabel u. Ueberfüllung des französisch-amerikanischen Kabels sind seit 12. d. die Taxen ab London und Brest verdoppelt und betragen 75 Fr. für 10 Worte, 7 Fr. 50 Cts. für jedes weitere Wort; für Preß-Depeschen die Hälfte dieser Gebühren. Die Gesammtwortzahl einer Depesche ist auf 50 Worte beschränkt; 7) Dienstnachrichten: Ernannt wurden: zu Maschinenheizern: Lor. Rinzi von Walbach, Aug. Mayer von Obersasbach; zur Telegraphengehilfin: Auguste Bender von Oberscheffleng. In Ruhestand wurden versetzt: Werkführer Lor. Stephan, Maschinenleiter Bonif. Dummel. Entlassen wurde: Postassistent Math. Glender von Rohrdorf.

△ **Von der Enz**, 19. Dez. Allgemeines Aergerniß erregte eine Predigt des Herrn Pfarrers Hottinger in Eutingen am 1. Adventsonntage wegen ihrer plumpen Angriffe auf den Gustav-Adolf-Verein. Der Herr Pfarrer entblödete sich nicht, „diesen Verein einen christusfeindlichen zu nennen, dem das wahre Christuslicht, wenn es kommen werde, ein Ende bereiten würde; die Leute an der Spitze desselben kennten Christus nicht, und die Geber handelten in Unwissenheit, denn sie wüßten nicht, daß aus ihrem Gelde Kirchen für einen weltlichen, menschlichen Christus gebaut würden; er (Redner) gäbe keinen Kreuzer zu dem Verein, und die Gemeinde möge es ebenso machen." Es ist überflüssig, diesen Worten, die man in dem Munde eines evangelischen Geistlichen unbegreiflich finden wird, eine Erläuterung beizufügen; sie kennzeichnen zu deutlich den beschränkten Standpunkt dieses fromm seyn wollenden, aber in Wirklichkeit lieblos und deßhalb unchristlich über Alles in seinen engen Gesichtskreis nicht passenden aburtheilenden Eiferers, der in seiner Blindheit übersieht, daß viele tausend fromme Gemeinden dem von ihm gelästerten Vereine den Segen neuen evangelischen Lebens verdanken. Glücklicherweise sieht ein großer Theil der Gemeinde Eutingen etwas weiter, als ihr geistlicher Führer, der wohl seine guten Gründe dafür haben wird, stets gegen die heidnischen Lichter der Bildung und Aufklärung zu Felde zu ziehen: denn je heller diese bei seinen Pfarrkindern brennen, desto klarer müssen sie erkennen, welch' tiefe Finsterniß da herrscht, wo ein Quell himmlischen Lichtes ausströmen sollte.

— **Waibstadt**, 15. Dez. Am 8. d. M. fand in unserer Gemeinde die Bürgermeisterwahl statt. Aus der Urne ging mit 300 von 326 abgegebenen Stimmen der bisherige Bürgermeister Völker hervor, ein Mann des Fortschritts im edlen Sinn des Wortes, gebildet auf dem Lyzeum in Mannheim. Dank den großen Anstrengungen der schwarzen Partei, an deren Spitze Grob-, Nagel- und Messerschmiede stehen, Dank der Predigt am 1. Adventsonntag durch Kaplan Knörzer, ermannten sich unsere Bürger u. „wählten recht". Ja, die Kanzel wurde auch benutzt; mit ohrenzerreißender Stimme ermahnte der gute Mann die Bürger, ja einen recht guten Katholiken zu wählen, nicht einen solchen, der der modernen Welt angehört. Darauf wandte er sich an die Frauen und bat sie flehentlich, ja ihren Einfluß geltend zu machen, um einen katholischen Mann durchbringen zu helfen. Trotz alledem fiel sein Kandidat durch. Lieb wäre es uns, wenn ihm diese Niederlage Waibstadt verleidete und er möglichst bald in einen recht gut katholischen Ort ginge. Lobend anerkennen müssen wir jedoch das Benehmen unseres ehrwürdigen Stadtpfarrers, eines Mannes von Bildung u. edelster Denkart. Möge es ihm im Verein mit unserm Bürgermeister gelingen, fernerhin Waibstadts Ansehen bei den Nachbarorten zu fördern und möge er uns nicht, durch das gehässige Benehmen seiner jesuitischen, Franzosen liebenden Feinde veranlaßt, verlassen.

✝ **Aus der Erzdiözese Freiburg**, 19. Dez. Seit vier Wochen spielt sich in der Diözese Freiburg ein trauriges Schauspiel ab. Wie Schulknaben werden die Geistlichen, deren Namen in liberalem Geruche stehen, nach Freiburg zitirt, um ihr Verhältniß zum neuen „Dogma", und zu den Reformvorschlägen des „Janus" zu bekennen. Man leistet dem Rufe in der Regel schleunig Folge, da im Weigerungsfalle schon am andern Tage der erzbischöfliche Oberketzermeister, der Domprädendarius Joseph Schmidt, vor der Hausthüre steht. Aus diesem Manne kann noch etwas werden. Wenn einmal die Kirchenfreiheit, „die ich meine", erkämpft ist und im Hofe der bischöflichen Kurie die Januspriester und liberalen Abgeordneten elendiglich verbrannt werden, dann wird der Domprädendarius Joseph Schmidt zum erzbischöflichen Großinquisitor promovirt werden und als Amtsinsignien eine große Zange an einem Kettlein von purem Silber tragen. Doch Scherz bei Seite! Die dissentirenden Geistlichen sehen indessen in tiefer Zerknirschung dem berüchtigten Revers entgegen und machen Betrachtungen über den Humor der Weltgeschichte, welche im neunzehnten Jahrhundert das famose Denksprüchlein aus der Reformationszeit: „Schreibet, lieber Herre! schreibet, daß Ihr bei der Pfarre bleibet!" so eigenthümlich illustrirt. Doch bevor man stirbt, wehrt man sich. Wir wenden uns an die Laien und fragen: ist kein Dalberg da? Ist dieses unheimliche Schweigen die Stille vor dem Sturm, oder die Grabesruhe des Indifferentismus? Sieht der eminente Staatsmann, der Badens Geschicke leitet, den giftigen Schwamm an seinem neue Baue nicht, der unablässig Tag und Nacht seine zerstörende Arbeit fortsetzt? Wenn Regierung und Laien wiederum unthätig zusehen, wie die liberalen Geistlichen garottirt werden, so wird die Vergeltung eine furchtbare, aber gerechte seyn. Dank der neugegründeten jesuitischen Erziehungsanstalten wird es nach 15 Jahren keine liberalen Geistlichen mehr geben: wir werden eine ganz romanisirte Geistlichkeit, aber auch romanische — Bigotterie und Sittenverderbniß haben.

♂ **Berlin**, 20. Dez. Die belgische Tagespresse fängt an, sich gerechter über Deutschland auszusprechen, als bisher. Namentlich zeichnet sich das Echo du Parlement in der Beurtheilung der deutschen Angelegenheiten aus. Die Berichte, die dasselbe über die Vorgänge auf dem Kriegsschauplatze bringt, gehen schon seit längerer Zeit darauf aus, der Wahrheit die Ehre zu geben; eben dasselbe läßt sich von den Urtheilen sagen, welche es über die Neugestaltung Deutschlands fällt. Um seine Leser auch in Zukunft in richtiger Weise über die deutschen Dinge aufklären zu können, hat es einen ständigen Korrespondenten nach Berlin geschickt. — Unter den englischen Tagesblättern bringt der Liverpooler Mercury einen Brief aus der Feder eines der bedeutendsten Mitglieder des englischen Oberhauses, welcher sich gegen die französischen Sympathien der Engländer wendet und durch eine Beleuchtung der von Frankreich seit Jahrhunderten befolgten Politik nachweist, daß die Sympathien Englands für Frankreich durchaus nicht am Platze seyen. Er zieht daraus, daß Frankreich unter jeder Regierungsform das Ziel verfolgt hat, die vollste Suprematie über Europa zu gewinnen, den folgerichtigen Schluß, daß es sich in dieser Hinsicht nie ändern werde, so lange seine Machtmittel nicht geschwächt würden. Unter die Machtmittel, die Frankreich eine Ausdehnung nach dem Osten hin möglich machen, zählt der Verf. des Briefes in erster Linie Elsaß und Lothringen und sagt seinen Lesern, daß wenn Frankreich diese ungerecht an sich gebrachten Länder wieder herausgeben müßte, England keinen Grund hätte, Widerspruch dagegen zu erheben. — Auf die Bismarck'sche Eröffnung in Betreff unserer Beschwerden über die Luxemburgische Regierung hat zuerst England geantwortet. Lord Granville spricht zunächst sein Bedauern aus, daß Luxemburg zu den Beschwerden Veranlassung gegeben habe, und knüpft daran die Bemerkung, daß er, bevor er in dieser Angelegenheit ein bestimmtes Urtheil fällen könne, erst die Auslassungen der übrigen Mächte, namentlich die der Luxemburgischen Regierung abwarten müsse. Die Haltung der Antwort ist freundschaftlich und versöhnlich und wird von der Zuversicht getragen, daß Deutschland keine förmliche Lossagung von dem Vertrage von 1867 beabsichtige, jedenfalls aber vor weitern Schritten zu einer friedlichen Erörterung seiner Beschwerden die Hand bieten werde. — In diplomatischen Kreisen ist von einer Kundgebung die Rede, welche in Bezug auf die deutsche Angelegenheit von dem österreichisch-ungarischen Kabinet hierher gelangt seyn soll. Man will sogar wissen, daß dieselbe in einem freundschaftlichen Tone gehalten sey. In sonst wohlunterrichteten Kreisen, welche der Regierung nahe stehen, ist davon nichts bekannt. — Die heute vom Kriegsschauplatze eingetroffenen Nachrichten bestätigen in erfreulicher Weise, daß Burgund mehr und mehr von den Freischaaren und den Francs-tireurs geräumt wird. Die Nachrichten aus dem Gebiete zwischen der Loire und Sarthe stellen es außer Zweifel, daß die geschlagenen französischen Truppen ihren Weg nach Westen nehmen und daß die deutschen Truppen in konzentrirten Massen von Orleans nach le Mans nachrücken. Ebenso konzentrirt sich die Manteuffel'sche Armee im Norden, um der französischen Nordarmee jede kombinirte Aktion mit dem in Paris eingeschlossenen Heer unmöglich zu machen.

M.C. **München**, 20. Dez. In den betreffenden Ministerien werden die Arbeiten zur Einführung der Gesetze des bisherigen norddeutschen Bundes, deren Wirksamkeit sich den deutschen Verfassungsverträgen gemäß künftig auch auf Bayern zu erstrecken hat, auf's Eifrigste betrieben. — Die Augsb. Postzeitung, welche noch vor Kurzem unverhohlen für Annahme der Versailler Verträge plaidirt hatte, gibt heute zu, daß fast alle Aussicht, für dieselben die nöthige Zweidrittelmajorität aufzubringen, geschwunden sey. Als Grund dieses Umschwungs der Meinung bezeichnet das genannte Organ der gemäßigten Patrioten den Umstand, daß mit der Annahme der Verträge eine Steuererhöhung von 146 Proz. unabweislich verbunden sey. — Der Prof. der Theologie an der Universität München, Dr. Friedrich, welcher mit Stiftsprobst und Reichsrath v. Döllinger und Prof. Dr. Silbernagel sich geweigert hat, das vom Dekane der Theologen-Fakultät vorgelegte erzbischöfliche Schreiben bezüglich der Annahme der Unfehlbarkeit und Anerkennung der Konzilsbeschlüsse zu unterzeichnen, soll vom erzbischöflichen Ordinariate eine amtliche Zuschrift erhalten haben, welche ihn auffordert, innerhalb 4 Wochen die Erklärung seiner Unterwerfung unter die päpstliche Autorität der oberhirtlichen Stelle abzugeben. Prof. Dr. Friedrich wird ablehnend antworten. — Wegen bevorstehender Truppentransporte wird nächster Tage eine Beschränkung des Fahrplans der Staatsbahnen eintreten.

Hamburg, 15. Dez. (H.Bl.) Vorgestern wurde einer der hier internirten französischen Offiziere verhaftet und nach Berlin abgeführt. Es verlautet, daß derselbe sich mit mehreren Garnisonen, wo französische Gefangene internirt sind, in Verbindung gesetzt und die Veranstaltung eines allgemeinen Aufstandes beabsichtigt habe. Zu diesem Zweck hat er auch in der hiesigen Kaserne unter den Gefangenen versucht, eine Proklamation zu vertheilen. Der Verhaftete wird vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Ausland.

Hauptquartier Versailles, 17. Dez. (S.M.) Gestern Abend gegen 7¼ Uhr langte in 17 Postkutschen die Deputation des norddeutschen Reichstags unter herabströmendem Regen in Versailles ein. Dem Zuge voran ritt ein Dragoner-Offizier und mehrere Gendarmen, den Schluß bildete ein Detachement Dragoner, während die Postillone frisch in ihre Hörner bliesen. Sofort nach Ankunft der Deputation, die bis auf die erkrankten Abgeordneten v. Arnim Heinrichsdorff und v. Salza-Lichtenau vollzählig erschienen ist, stattete der Geheime Legationsrath v. Keudell dem Präsidenten Simson einen Besuch ab, um im Namen des unpäßlichen Bundeskanzlers, Grafen Bismarck, die Deputation zu begrüßen. Präsident Simson erschien noch gestern Abend um 9½ Uhr bei dem Bundeskanzler, um mit demselben die nothwendigen Arrangements zu besprechen. Nach den neuesten Bestimmungen werden der König, die Fürstlichkeiten, die Generalität und die Deputation morgen um 9 Uhr Vormittags dem Gottesdienste in der Schloßkirche beiwohnen, und nach Schluß der Kirche wird der König die Reichsboten zur Entgegennahme der Adresse im großen Saal der Präfektur empfangen. Die Abgeordneten gruppiren sich nach den Fraktionen wie folgt: Nationalliberal: 8. Konservativ: 6. Freikonservativ: 7. Rechtes Zentrum: 3. Bundesstaatlich-Konstitutionelle: 2, und keiner Fraktion angehörig: 3 Mitglieder, unter denen sich der Präsident Simson befindet; die Fortschrittspartei und die Sozialisten sind nicht vertreten.

Florenz, 19. Dez. (A.Z.) Die Kammer ist im Komite schon nahezu fertig geworden mit der Berathung des Gesetzentwurfs über die dem Papst und der Kirche einzuräumenden Freiheiten, und es gebührt ihr dafür alles Lob. Ich gebe eine kurze Uebersicht des Ergebnisses der bisherigen Berathungen. Der erste Artikel des Gesetzes, welcher die Person des Papstes für heilig und unverletzlich erklärt und ihm die Ehrenrechte eines Souveräns zuerkennt, ist unverändert angenommen worden. Zu dem Art. 2, welcher dem Papst die Befugniß zugesteht, eigene Palastwachen zu halten, hat man den Zusatz gefügt, daß unter diesen Wachen nur die Schweizergarde und die Nobelgarde in ihrem bisherigen Bestande zu verstehen seyen. Der dritte Artikel, welcher dem Papst eine in das große Schuldbuch einzutragende Zivilliste von 3¼ Millionen Lire zuweist, ist genehmigt worden. Dagegen hat der Artikel 4 Bedenken erregt. In demselben wird dem Papst der steuerfreie Genuß des Vatikans, des Palastes von Santa Maria Maggiore und der Villa von Castel Gandolfo zugesichert, und zugleich werden diese Oertlichkeiten als der Jurisdiktion des Staats nicht unterworfen erklärt. Was die Immunität angeht, welche sich auch auf die vom Papst nur zeitweise bewohnten Oertlichkeiten für die Dauer seines Aufenthalts und laut Art. 5 auf die Räume, in welchem ein Konklave oder Konzil gehalten wird, erstrecken soll, so wurde dieselbe im Allgemeinen nicht angefochten. Aber die weitere Verfügung (Art. 6), daß in Kraft dieser Immunität kein Beamter des Staats zu den betreffenden Oertlichkeiten Zugang haben soll zum Zwecke der Ausübung seines Amtes, es sey denn, daß er erst die Ermächtigung des Papstes oder seines Vertreters eingeholt habe, wurde gestrichen, weil dadurch ein Asylrecht geschaffen würde. Worin aber nach Beseitigung dieser Bestimmung die Immunität noch bestehen soll, läßt sich nicht recht einsehen. Denn daß die päpstlichen Paläste nicht der Zwangsentäußerung aus Gründen des öffentlichen Nutzens ausgesetzt seyen, dafür sorgt ein eigener nicht beanstandeter Artikel (7). Artikel 8 verbietet jede Hausdurchsuchung und Urkundenbeschlagnahme in den Amtslokalen der Dataria, der Penitenziaria, der Cancelleria Apostolica und der mit kirchlichen Befugnissen ausgestatteten Kongregationen. Das Komite will, daß dieses Verbot in Einklang gebracht werde mit dem gemeinen Recht, was offenbar bedeutet, daß es nicht bestehen soll. Auch die Bestimmung des Art. 8, wonach dem Papste die freie Ausübung seiner geistlichen Funktionen und die freie Veröffentlichung der darauf bezüglichen Schriftstücke zusteht, hat nicht Gnade gefunden vor dem Komite, welches auch in diesem Punkte nur das gemeine Recht gelten lassen will. Aber um dem gemeinen Recht auch hinsichtlich des Papstes

Giltigkeit zuzuerkennen, dazu, scheint es, sollte nicht ein besonderes Gesetz erforderlich seyn. Eher leuchtet die Streichung des Art. 10 ein, welcher die Kardinäle und sonstigen, auch ausländischen, Geistlichen jeder Verantwortlichkeit entbinden wollte für ihre Theilnahme an den Amtshandlungen des Papstes und der päpstlichen Kongregationen. Dagegen wurde der freie Verkehr des heiligen Stuhls mit den Bischöfen und der ganzen katholischen Welt (Art. 11) zulässig befunden und gegen den damit in Verbindung stehenden Art. 12, welcher dem Papst das Recht eines eigenen Telegraphen, einer eigenen Post und eigener Kuriere einräumt, sprachen sich nur einige Redner aus, welche fürchten, die Staatsfinanzen könnten bei solchen Privilegien zu kurz kommen. Der Art. 13 handelt von den Gesandten des Papstes und der fremden Mächte bei dem Papste; das Komite hat nur den beim Papst beglaubigten Vertretern, nicht aber seinen eigenen Legaten die Prärogative und Immunitäten diplomatischer Agenten zugestehen wollen. Die folgenden Artikel des Gesetz-Entwurfes enthalten die Normen des neuen Staatskirchenrechts, welches fortan die Beziehungen Staat und Kirche im Sinne der gegenseitigen Freiheit regeln soll. Obwohl von Seiten der Anhänger der polizeistaatlichen Anschauungen bekämpft, wurden diese Bestimmungen doch gutgeheißen. Die Ausübung der geistlichen und disziplinaren Autorität des Papstes und der ganzen Hierarchie ist demnach frei von jeder staatlichen Bevormundung; die appellatio ab abusu wird abgeschafft; der Staat leiht nicht seinen Arm zur Vollstreckung kirchlicher Maßregeln (Art. 14). Die Konzilien, Kapitel und sonstigen kirchlichen Versammlungen bedürfen zu ihrer Abhaltung keiner staatlichen Erlaubniß (Artikel 15). Indessen wurde ein Zusatzantrag genehmigt, welcher dieselbe Freiheit auf alle Religionen erstreckt, und wonach Niemand dem gemeinen Recht entzogen werden kann, und die gewöhnlichen Gerichte als zuständig erklärt werden für die Streitigkeiten zwischen den geistlichen und staatlichen Autoritäten. Der Art. 16, welcher der Kirche die freie Ernennung zu allen kirchlichen Aemtern und Pfründen anheimgibt, jedoch die Einweisung in die Temporalien davon abhängig macht, daß die Ernannten (abgesehen von den römischen Suburbicar-Bischöfen) italienischer Nationalität seyen, fand großen Widerstand, wurde aber schließlich angenommen. Die Abschaffung des bischöflichen Eides, des königlichen Placet und des königlichen Exequatur (Art. 17) veranlaßte keine Einwendungen, nur geringe die Abschaffung der legazia apostolica in Sizilien (Art. 18). Der Art. 19 bestimmt, daß die in Rom gegründeten katholischen Lehranstalten für die Heranbildung der Geistlichen auch fernerhin allein von dem heil. Stuhl abhängen sollen, ohne daß den staatlichen Schulbehörden irgendeine Einmischung zustände. Die Opposition wollte diese Verfügung nur für die in Rom bestehenden ausländischen Kollegien gelten lassen, drang aber nicht durch; der Artikel wurde gutgeheißen. Damit war die Berathung des Gesetzentwurfs erschöpft.

Florenz, 19. Dez. (A.Z.) Der König wird Weihnachten in Turin zubringen. — Die Bischöfe und Kapitelvikare von Turin, Vercelli, Genua und Mailand übersendeten dem König eine sehr loyale Adresse wegen Besetzung Roms, welche der weltlichen Herrschaft nicht Erwähnung thut. — In der Kammer gilt eine Ministerkrisis für unvermeidlich. — Unterm 7. d. wurde zwischen Italien u. England ein Postvertrag abgeschlossen, dessen Hauptzweck Erhöhung des Gewichts für einfache Briefe bis zu 15 Grammes ist. Derselbe tritt vom Neujahr in Kraft.

London, 19. Dez. Die Morning Post meldet, es seyen die Waffenstillstandsverhandlungen, von Rußland unterstützt, wieder aufgenommen worden, um einen Kongreß zu versammeln zum Zwecke der Beendigung des Krieges (?). Die Konferenz wegen der orientalischen Frage findet im Januar statt.

London, 20. Dez. (A.Z.) Bright tritt endgiltig aus dem öffentlichen Leben zurück wegen mangelnder Aussicht auf baldige Genesung.

Griechenland. Wie man aus Athen vom 10. d. meldet, haben die Untersuchungsrichter von 112 wegen der Katastrophe von Marathon Angeklagten 62 den Gerichten überwiesen. Zu den am meisten Kompromittirten gehört Franc Noel, englischer Grundbesitzer in Chalcis, in dessen Diensten ein Bruder des Räuberhauptmanns Takko Arvaniti stand. Er soll Griechenland verlassen haben. Die in den Prozeß verwickelten Deputirten und Bürgermeister wurden als schuldlos erkannt.

Verschiedenes.

+ Ladenburg, 16. Dez. Mit Vergnügen berichte ich Ihnen, daß gestern der Gemeinderath hiesiger Stadt den erfreulichen Beschluß gefaßt hat, jedem im Felde stehenden hiesigen Soldaten der Linie u. Reserve (etwa 65) ein Weihnachtsgeschenk von 3 Thaler baar zu übermitteln. Außerdem erhält jeder dieser wackern Krieger vom hiesigen Frauenverein 100 Zigarren. Diese Gaben wurden heute durch einen hiesigen Bürger dem vereinigten Hilfsausschuß des badischen Frauen- und des Männerhilfsvereins zur Weiterbeförderung übermittelt. Jeder der hiesigen Landwehrmänner erhält als Weihnachtsgeschenk durch den Männerhilfsverein 100 Zigarren und 4 fl. baar. Die wöchentlichen Unterstützungen dürftiger Familien von Landwehrmännern werden noch fortwährend verabreicht, und sind die Geber aufgefordert, auch ferner ihre Beiträge zu gewähren. Ueberschüsse sollen zur Unterstützung in Krankheitsfällen verwendet und schließlich dem Invalidenfond zugewiesen werden. Nicht unerwähnt können wir lassen, daß der Ausschuß des hiesigen Frauenvereins vor wenigen Tagen eine Sendung Lebensmittel an das Lazareth in Schwetzingen gelangen ließ, woran es dort im Augenblick mangelte. Weiter sind heute 100 Flanellhemden, welche hiesige Frauen und Jungfrauen verfertigten, nach Karlsruhe gesendet worden, und wollene Socken sollen in Bälde folgen. Dieser opferwillige Sinn, äußerst rege Eifer und Ausdauer verdienen alle Anerkennung.

* Berlin, 14. Dez. Die von uns früher nach Angaben der Pfälz. Volkszeitung gebrachte Mittheilung ist dahin zu berichtigen, daß ein früherer franz. Postdirektor verhaftet worden ist, bei welchem verschiedene Sachen eines französischen Generals und erhebliche Geldsummen gefunden worden sind, über deren redlichen Erwerb derselbe sich inzwischen aber genügend ausgewiesen haben soll.

Städtisches.

F. Karlsruhe, 20. Dez. (Weihnachtsmarkt zum Besten der Verwundeten, Langestraße 219.) Allen Denjenigen, die sich mit freundlicher Theilnahme dieses kleinen Werkes angenommen, die Mittheilung, daß ein Reinertrag von 400 fl. durch dasselbe erzielt worden und in folgender Weise Verwendung gefunden: 50 fl. für das Lazareth Schwetzingen; 50 fl. zu einer Weihnachtsbescheerung für Verwundete; 50 fl. für die Verwundeten im hiesigen Diakonissenhaus; 100 fl. für das im Felde stehende 1. Leib-Grenadierregiment (in Dijon); 150 fl. an Herrn Divisionsprediger Emil Frommel für die Lazarethe im Elsaß u. rekonvaleszente deutsche Soldaten.

× Karlsruhe, 21. Dez. Hat die Polizei keine Mittel, die liebe Jugend an der Herstellung von „Schleifen" auf dem Trottoir zu verhindern. Einzelne Straßen sind in geradezu gemeingefährlicher Weise in Eisbahnen umgewandelt.

mh. Karlsruhe, 21. Dez. Die zum Vortheile der Armen kürzlich im großh. Hoftheater dahier aufgeführte Oper „Armida" trug den Armen die Summe von 430 fl. 56 kr. ein. — Am 19. d. M. zählte man in Karlsruhe 999 Geburten und gerade auch 999 Sterbfälle vom 1. Januar d. J. an. — Wie wir hören, beabsichtigen die Herren Professoren, welche hinter dem ehemaligen Kadetenhause eine Straße ausbauten, dieser den Namen „Wörthstraße" zu ertheilen, zum Andenken an die Schlacht von Wörth.

Redakteur: C. Macklot.

§ (Vom Büchertisch.) Der Menschengeist in seiner persönlichen und weltgeschichtlichen Entwickelung. Eine naturwissenschaftliche Seelenkunde und darauf gegründete Weltanschauung von Prof. Friedrich Körner. 2 Bände. Leipzig bei Th. Thomas. Eine eingehende Erörterung dieses Werkes gehört in eine Fachzeitschrift. Wir begnügen uns hier damit, den Standpunkt des Verfassers in Kürze anzudeuten. Derselbe versucht auf Grundlage der von der neuen Physiologie erwiesenen Thatsachen eine Naturlehre des Geistes auf Grundlage des Prinzips aufzustellen, daß Dasjenige, was wir Geisteskräfte nennen, nur verschiedene Arten der Bewegung seyn können, in welche die Nervenmolekülle durch Reize und Erregungen gebracht werden. Man sieht, der Autor stellt sich mit Entschiedenheit auf den Boden des Materialismus, bemüht sich aber gleichwohl redlich, von demselben aus sich zum Idealismus zu erheben. Insbesondere ist er bestrebt, religiöse, politische und wissenschaftliche Erscheinungen als nothwendige Zustände der Bildung, als Bewegungsarten des allgemeinen Denkens und Fühlens zu begreifen. Wenn übrigens der Verfasser meint, sobald die Naturlehre der Geistesthätigkeit auf chemische und physikalische Urgesetze gegründet sey, so würden alle Seelenvorgänge faßlich werden, so glauben wir hiergegen Protest einlegen zu müssen. Die höheren psychischen Entwickelungen werden sich nur durch das beobachtende Selbstbewußtseyn begreifen lassen. Nur bei elementaren Seelenfunktionen spielt Sinnliches und Geistiges ineinander. Schon ein Begriff beispielsweise ist lediglich das seelische Produkt vieler Einzelvorstellungen, und die lediglich physiologische Betrachtung hat hier keinen Spielraum mehr. Im Allgemeinen sind wir jedoch der Ansicht, daß denkende Leser aus dem in Rede stehenden Buch vielfache werthvolle Denkanregungen empfangen werden. — Handbuch für Vogelliebhaber, Züchter und Händler. I. Fremdländische Vögel. Von Karl Ruß. Hannover bei Karl Rümpler. Der als Verfasser vieler bedeutenden naturwissenschaftlichen Volksbücher rühmlich bekannte Herausgeber dieses Buches bietet in demselben einen kurzen Auszug seines demnächst für die Veröffentlichung fertigen größeren Werkes „die fremdländischen Stubenvögel". Alle Liebhaber solcher Vögel werden aus der sorgfältigen und sehr anziehend behandelten Darstellung des Gegenstandes die mannigfachste Belehrung über die Herkunft, Lebensweise, Behandlung und Pflege der lieblichen Vogelwelt schöpfen und dem Autor deßhalb gewiß zu lebhaftem Dank sich verpflichtet fühlen. — Frauengarten. Illustrirtes Gartenbuch für Damen jeden Standes. Von H. Jäger, Hofgärtner in Eisenach. Stuttgart u. Leipzig bei Cohen und Risch. Die sehr anregend abgefaßte Schrift behandelt mit vieler Sachkunde alle diejenigen Momente der Gartenkultur, welche den Neigungen Talenten und Händen der Damen angemessen sind und wird deßhalb unter der Frauenwelt ohne Zweifel eine recht ausgedehnte Verbreitung finden. Der Verfasser hat offenbar sehr gründliche Vorstudien für seine umfassende Arbeit gemacht. — Geschichte des zweiten Kaiserreichs von Taxile Delord. 2. Band. 1848—1859. Berlin bei F. Berggold. Delord's Buch ist sowohl in Bezug auf die Komposition, als die Darstellung das Beste, was die neuere geschichtliche französische Literatur aufzuweisen hat. Dieses Urtheil ist mit Einstimmigkeit von der deutschen Kritik gefällt worden. Wir können uns deßhalb damit begnügen, auch die Uebersetzung des Buches als eine in jeder Beziehung gelungene zu bezeichnen. Gerade für den gegenwärtigen Augenblick ist dasselbe von größter Bedeutung, indem es uns auf das Klarste die Verworfenheit des zweiten Kaiserreiches und seiner leitenden Kreise vor Augen führt. — Der von der Verlagshandlung des Kladderadatsch (A. Hofmann und Co.) veröffentlichte Schultze und Müller-Kalender für 1871 (mit Illustration von Scholz, Löffler u. Scherenberg) bietet auch in dem neuen Jahrgang eine reiche Fülle des witzigsten Lachstoffs und steht seinen Vorgängern an Frische des Humors und einschneidender Schärfe der Satyre in keiner Weise nach. Die im gleichen Verlage erscheinende Burleske „Schulze und Müller auf dem Kriegsschauplatz" hat für die beiden ersten Hefte bereits eine zweite Auflage nöthig gemacht, so daß eine besondere Empfehlung ihres humoristischen Inhalts kaum nöthig ist. — Lederstrumpf's Erzählungen von Cooper. Für die Jugend bearbeitet von Franz Hoffmann. Mit 16 Stahlstichen. Siebente Auflage. Stuttgart bei Schmidt u. Spring. Dieses Buch ist schon seit geraumer Zeit das Entzücken der lesefustigen Jugend gewesen, und wird auch die neue Ausgabe, die ein wahrer Prachtband zu nennen ist, gewiß auf vielen Weihnachtstischen zur Freude der Beschenkten prangen. Die Thaten und Abenteuer des edlen Wildtödters, seine Freundschaft mit dem letzten Mohikaner, das Schicksal des hochherzigen Uncus werden für den jugendlichen Leser auch fernerhin von höchstem Interesse seyn. — Taschenbuch der Geheimmittellehre von Dr. G. C. Wittstein. Dritte vermehrte Auflage. Nördlingen bei C. H. Beck. Dieses zunächst für Aerzte und Apotheker, in zweiter Linie aber auch für die Belehrung und Warnung des großen Publikums bestimmte Buch bietet eine erschöpfende und gewissenhafte kritische Uebersicht aller bis jetzt untersuchten sogenannten Geheimmittel. Drei schnell aufeinander gefolgte Auflagen empfehlen die Schrift schon äußerlich in gewichtiger Weise.

Zu beziehen durch die Macklot'sche Buchhandlung in Karlsruhe.

Gauten.

Abendschön, Sebast., von Ettlingen, Tgf. 20. Dez., B. 9 U.
Eckert, Jos., Tapezier von Baden, Tgf. 19. Jan. 1871, B. 9 U.
Härther, Georg Aug., Siebmacher in Mannheim, Tgf. 16. Jan. 1871, B. 10 U.
Kramer, Leonh., Färber von Lörrach, Tgf. 28. Dez., B. 8 U.
Lauser, Joh., Baracenwirth von Hornberg, Tgf. 23. Dez., B. 9 U.
Pfau, Friedr., Schneidermeister von Mannheim, Tgf. 22. Dez., B. 9 U.
Wetzstein, Melch., Maler von Nemetschwiel, A. Säck., Tgf. 12. Jan. 1871, B. 8 U.

8071.2.2 Im Verlage des Unterzeichneten ist so eben erschienen:

„Die Wacht am Rhein".
Ein
Gedenkblatt
für
1870.
Preis 1 fl. 30 kr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, so wie durch den Unterzeichneten gegen Franko-Einsendung von 1 fl. 30 kr. in Postmarken.

Dieses Gedenkblatt, welches, künstlerisch ausgeführt, das vollständige, herrliche deutsche Lied: „Die Wacht am Rhein" in Missalschrift enthält und mit einem Bilde der Germania ausgeschmückt ist, dürfte als ein höchst zeitgemäßes u. gerade jetzt für den Weihnachtstisch als ganz passendes Geschenk besonders zu empfehlen seyn.

Baden-Baden, im Dezember 1870.
Konstantin Wild,
Buch- und Kunsthandlung.

6445.12.12 Vorräthig in der Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe:
Dr. Werner's Wegweiser zur
Hilfe für alle Kranke.
Bester Rathgeber in allen Krankheiten, besonders bei **Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Drüsen, Blutandrang, Kopfschmerz, Auszehrung, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Bleichsucht, Gicht, Lungenkrankheiten, Nervenleiden, Krämpfe, Fieber** ꝛc.
☞ Tausende von Kranken, denen die tüchtigsten Aerzte nicht helfen konnten, befreite das Dr. Werner'sche Heilverfahren von ihren Leiden. Die genaue Adresse von ungef. **400 Personen** aus allen Gegenden, die dies **lobend bestätigen** (auch aus Karlsruhe und vielen Orten Badens), sind der neuesten Auflage beigedruckt. Preis **nur 21 kr.**

Hohe Zinsen.
6232.15.14 Wer bei höchstmöglicher Sicherheit gerne hohe Zinsen und Gewinn an Tauschgeschäften macht, der abonnire sich bei der nächsten Post oder Buchhandlung auf das „Neue Verloosungsblatt", Ziehungslisten und Finanz-Wochenschrift von **A. Dann in Stuttgart** für 45 kr. ¼jährlich. Probenummern gratis.

Pappelstämme-Versteigerung. 8119.1 Dienstag, den 27. Dezember, Vormittags 10 Uhr, versteigern wir 100 Stück Pappelstämme.
Zusammenkunft an der Ziegelhütte, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Rheinsheim, den 17. Dezember 1870.
Das Bürgermeisteramt.
Schneider.
Zimmermann.

Liegenschaftsversteigerung.
8010.2.1 Auf Antrag der Betheiligten und mit obervormundschaftlicher Genehmigung werden aus der Verlassenschaft des Balthasar Kistler von Vierthäler die unten beschriebenen Liegenschaften am
Dienstag, den 27. Dez. d. J., Vormittags 10 Uhr,
im Josenwirthshaus in Vierthäler der Erbtheilung wegen versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.
1) Ein von Holz erbautes zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stallung unter einem Dach, im obern Josthal gelegen.
2) Eine Bauernmühle mit Wohnung, Scheuer u. Stallung unter einem Dach.
3) Ein einstöckiger, von Holz erbauter Speicher.
4) Eine einstöckige, von Stein erbaute Siedhütte.
5) 13 Ruthen Garten oben am Haus.
6) 8 Jauchert 58 Ruthen, der große Acker.
7) 18 Jauchert 2 Vierling 29 Ruthen, der Hausacker.
8) 31 Jauchert 61 Ruthen, die Hausmatte.
9) 10 Jauchert 2 Viertel 28 Ruthen, die Kunenbachermatte.
10) 41 Jauchert 1 Viertel 16 Ruthen, der Sommerberg.
11) 98 Jauchert 3 Viertel 10 Ruthen, der Kunenbacherberg.
12) 14 Jauchert 1 Viertel 42 Ruthen, der Kunenbacherberg mit Waldboden.
13) 41 Jauchert 1 Viertel 61 Ruthen, der Winterwald.

Diese Liegenschaften bilden ein geschlossenes Hofgut (der Simonshof), grenzt gegen Morgen und Mittag an Josef König, gegen Abend an Valentin Scherer und Josef Weber, gegen Mitternacht an Mathias Kreuz und Benedikt Schwer in Waldau.

Sämmtliche Liegenschaften sind zusammen geschätzt zu . . . . . 9500 fl.

Die Bedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden.
Neustadt, den 4. Dezember 1870.
Großh. Notar des 1. Distrikts.
Alex. Beck.

Für Mühlenbesitzer.
7922.6.2 Den Herren Müllern empfehle ich mein Fabrikat von
Seiden-Beuteltuch
in bester Qualität und zu den billigsten Preisen.
A. Stückelberger,
St. Alban Nr. 40 in Basel.

Photographisches Atelier,
ein, günstig gelegen, in einer sehr belebten Stadt, ist unter den vortheilhaftesten Bedingungen zu vermiethen oder zu verkaufen. Näheres durch **F. A. Beuttel** in Bühl. 8131.1

Versteigerungs-Ankündigung. 7892.2.2 Nr. 61. In Folge richterlicher Verfügung werden die unten beschriebenen, zur Gantmasse des **Jakob Schrank, Müller von Hockenheim**, gehörigen Liegenschaften
Freitag, den 30. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathhause zu Hockenheim öffentlich zu Eigenthum versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Anschlag oder darüber erlöst wird, und zwar:
62 Liegenschaftsparzellen im Anschlag zusammen von . . . . . 38,920 fl.
wörtlich:
Achtunddreißigtausend neunhundert und zwanzig Gulden.

Der Kaufschilling ist zu ¼ baar und der Rest auf Martini 1871, 1872 und 1873 mit 5% Zins vom Versteigerungstage an zu bezahlen.

Jeder Steigerer hat einen zahlungsfähigen Bürgen zu stellen und auswärtige Steigerer haben legale Vermögenszeugnisse vorzulegen.

Die übrigen Bedingungen können jeden Mittwoch Vormittag bei dem unterzeichneten Vollstreckungsbeamten eingesehen werden. Die Versteigerung wird, wenn dieselbe in der angeordneten Tagfahrt nicht beendiget werden könnte, am darauffolgenden Tage fortgesetzt und werden an letzterem Tage, Vormittags 10 Uhr, die zur Gantmasse gehörigen Forderungen im Vollstreckungswege zu Eigenthum versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Anschlag oder darüber erlöst wird.

Schwetzingen, den 16. November 1870.
Der großh. Vollstreckungsbeamte:
Sommer, Notar.

Geschäfts-Verkauf.
7848.2.2 Unterzeichneter ist Willens, aus freier Hand seine eigenthümliche Bierbrauerei in Radolfzell, Großherzogthum Baden, an der Marktstätte mitten am Hauptplatze der Stadt gelegen, zu verkaufen.

Dieselbe besteht: aus einem in Stein gut erbauten Wohngebäude mit 3 Stockwerken, gut eingerichteten Wirthschaftslokalen, zwei aufeinander liegenden gewölbten Kellern, einem freistehenden Brauereigebäude, ebenfalls mit Kellern und gut eingerichteter Brauereieinrichtung und laufendem Brunnen.

Eine neuerbaute Scheuer mit Stallung und frei bequemer Hofraithe.

Es können auch ungefähr 15 Morgen der besten Felder mitgekauft werden.

Die Kaufsbedingungen sind sehr günstig gestellt.

Radolfzell, im Dezember 1870.
Fr. Xaver Müller, Bierbrauer.

In Kehl
zu verkaufen ein großer Bauplatz mitten in der Hauptstraße, bei **Rittershofer**, Blechner, zu erfahren. 7725.6.6

Liegenschaftsversteigerung.
7851.2.2 Aus der Erbmasse des verstorbenen Wittwers Eduard Schlegel von hier (Weiler Bötzen) werden die nachbemerkten, in der Gemarkung Staufen gelegenen Grundstücke der Erbtheilung wegen am
Mittwoch, den 4. Jan. 1871, Nachmittags 3 Uhr,
im Rathhaus dahier zu Eigenthum öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag sogleich erfolgt, wenn der Schätzungswerth oder mehr geboten wird, nämlich:
1) 1½ Viertel Gras- und Baumgarten mit einer darauf stehenden Kapelle, dahier auf dem Bötzen gelegen. Anschlag 200 fl.
2) 2½ Morgen Matten und Acker allda (ist die Hälfte von 5 Morgen) . . . . . 1600 fl.
3) 1 Morgen Acker mit Rain allda . . . . . 400 fl.
4) Die Hälfte an 1¼ Morgen Reben allda; das vordere Theil . . . . . 1100 fl.
5) Die Hälfte an 9 Morgen Acker im Steinacker, das obere Theil . . . . . 1825 fl.
Gesammtanschlag 5125 fl.
Staufen, den 2. Dezember 1870.
Der großh. Notar.
Ries.

Buchbinderei,
eine, mit Schreibmaterialien-Handlung, in einer lebhaften Stadt, ist zu verkaufen. Näheres durch **F. A. Beuttel** in Bühl. 8130.1

Lithographische Anstalt,
eine, mit Schreibmaterialienhandlung in einer freundlichen wohlhabenden Stadt, ist zu verkaufen. Näheres durch **F. A. Beuttel** in Bühl. 8129.1

Schlagloth
für **Kupfer-, Messing- und Eisenlöthung, bestes leichtflüssiges, schlaghaltendes**
☞ **deutsches Fabrikat** ☜
(nicht etwa französisches), besser und billiger als letzteres, in verschiedenen Körnungen empfehlen 8025.2.1
J. L. Paulmann & Cie.,
Metallgießerei, Hannover.
Grossisten angemessenen Rabatt.

Kommisstellegesuch.
Karlsruhe. Ein junger Mann, 26 Jahre alt, mit allen Comptoirarbeiten vertraut und gute Zeugnisse besitzend, wünscht, da er seine Stelle in Frankreich durch die jetzigen Ereignisse verloren, auf Neujahr Placirung zu erhalten.
Gefl. Berücksichtigungen befördert das Kontor d. Bl. unter Nr. 8111.3.1

Verkauf
eines
Bauplatzes mit Wasserrecht.
In der Nähe von Karlsruhe ist besonderer Verhältnisse wegen ein sehr schön gelegener Bauplatz mit Wasserrecht zu verkaufen; derselbe ist ungefähr 200 Ruthen groß und eignet sich durch die Nähe des Bahnhofes vorzugsweise zur Anlage einer **Kunstmühle** oder größeren Fabrik.

Die Wasserkraft beträgt bei mittlerem Stand etwa 30 Pferdekraft, bei kleinerem wird durch Dampf nachgeholfen.

Da das Ganze sehr günstig situirt ist u. die Wasserkraft, verbunden mit Dampf, dem Betriebe einer Kunstmühle mit ausgezeichnetem Erfolge schon gedient hat, so dürften Lusttragende schon im Voraus mit Sicherheit sich eines guten Fortgangs versichert halten. Die Zuweisung der Kundschaft, wie die bei Anlage des Werkes nöthigen Auskünfte könnten vom Eigenthümer bereitwilligst gewährt werden.

Hierauf Reflektirende belieben ihre Anfragen um Auskunft unter der Chiffre V. E. 295 zu richten an die **Annoncen-Expedition von Haasenstein und Vogler in Frankfurt a. M.** 8067.3.3

8070.1 Ein ausgebreiteres, solides Geschäft sucht für Karlsruhe und Umgegend einen
General-Agenten
aufzustellen und sieht gefälligen Anerbietungen unter Beifügung von Referenzen entgegen. Für einen im Versicherungswesen thätigen Mann dürfte sich die Agentur am besten eignen. Offerten sub. O. K. 310 befördert die **Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Cie. in Frankfurt a. M.**

Lehrlinggesuch.
8122.2.1 Zum Eintritt auf nächste Ostern wird für einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann von auswärts eine Lehrlingsstelle in einer soliden Handlung mit Wohnung u. Verpflegung im Hause des Prinzipals, gesucht.

Deßfallsige Offerten befördern Gebrüder Jost in Karlsruhe.

Stellegesuch. Karlsruhe. Ein junges Mädchen aus guter Familie, israelitischer Religion, welches das Kleidermachen und Weißnähen gründlich erlernt hat, auch in sonstigen häuslichen Arbeiten erfahren ist, und sich deren willig unterzieht, sucht entweder in einem Laden, oder sonst eine für sie passende Stelle. Dasselbe sieht mehr auf gute Behandlung, als auf großen Gehalt. Zu erfragen im Kontor d. Bl. unter Nr. 8112.3.1

Blechner, 8110.1 zwei, haben dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn bei
L. Ritter,
Blechnermeister in Kehl.

Mannheim.
Junge Leute, die eine der hiesigen Lehranstalten besuchen, oder in einem Handlungshaus eintreten wollen, finden um mäßigen Preis Aufnahme in die Familie eines Professors. Strenge Aufsicht, gute Verpflegung und Förderung in den Studien zugesichert. Näheres durch das Kontor d. Bl. unter Nr. 2018.—80

Stellegesuch. Karlsruhe. Ein in der Manufaktur- und Kolonialwaarenbranche erfahrener junger Mann, der schon gereist und mit Korrespondenz und Buchführung vertraut ist, sucht Stelle per Januar. Offerten nimmt entgegen das Kont. d. Bl. unt. Nr. 7957.2.2

Karlsruhe. Zur Erweiterung eines Vortheil bringenden Geschäfts wird ein
Kommanditär
gesucht, der sich mit einer größeren Einlage betheiligt. Offerten nimmt entgegen das Kontor d. Bl. unter Nr. 7890.3.2

Stiller Theilhaber gesucht Karlsruhe. für eine lukrative Unternehmung. — Einlage 10—20,000 fl. Offerten nimmt entgegen das Kontor d. Bl. unter Nr. 7889.3.2

☞ 7965.3.2 Der Reisende eines Konkurrenten hat bei mehreren unserer Kunden das ganz unwahre Gerücht ausgesprengt, daß wir nicht mehr fabrizirten.

Wir haben niemals aufgehört, Cigaretten, türkischen Tabak, Shag, Caporal, Maryland ꝛc. fabriziren zu lassen und empfehlen solche, so wie deutsche und französische Cigarettenpapiere in Büchern den Herren Wiederverkäufern.

A. M. Eckstein & Söhne
in Göttingen.

Neue Syphiliskur,
(Lohkur), erfunden von Karl Dittmann in Charlottenburg bei Berlin, einzig **sicheres** Mittel, versendbar und billig. Fehlschlagen der Kur und Nachkrankheiten ꝛc. kommen **nie** vor. **Alle** Krankheiten der Art, Lähmungen, Schwindsuchten ꝛc. werden noch im **letzten** Stadium geheilt. 7846.7.5

6302.10.4 **Beachtungswerth.** [H 3515
Dr. Kirchhofer in Rappel (Schweiz) besitzt vortreffliche Mittel gegen nächtliches Bettnässen, Impotenz, Pollutionen.

Druck und Verlag von C. Macklot, Waldstraße Nr. 10.